

RÖMISCHER
KATHOLIZISMUS

Aus - "Roman Catholicism"
- The Biblicist -

Übersetzung und Anmerkungen
von
Heinz Hofstetter

INHALT	SEITE
VORWORT UND ANMERKUNG DES ÜBERSETZERS	4
EINFÜHRUNG	5
1. EIN AUF VERSÖHNUNG AUSGERICHTETER KOMMENTAR	5
2. DAS WURZELPROBLEM	5
3. DIE BIBEL UND DER RÖMISCHE KATHOLIZISMUS	6
4. EIN RELIGIÖSES SYSTEM BIBLISCHER VERZERRUNG	6
5. DIE ALLMÄHLICHE ENTWICKLUNG DER IRRLEHREN	7
6. RÖMISCHER KATHOLIZISMUS UND DIE TRADITION	9
7. DIE JUNGFRAU MARIA	10
8. DAS PAPSTTUM	13
9. DIE UNFEHLBARKEIT DES PAPSTES	13
10. PÄPSTLICHE ERLÄSSE	14
11. DIE TOD- UND DIE VERGEBLICHEN SÜNDEN	15
12. BEICHTE	16
13. BUSSE UND SELBSTKASTEIUNG	17
14. DAS FEGEFEUER	18
15. ABLASS	19
16. DIE RETTUNGS-GEWISSHEIT (ZUSICHERUNG)	20
17. PETRUS	20
18. DIE PRIESTERSCHAFT	22
19. DIE MESSE	24
20. RITUALISMUS	25
21. ZUSAMMENFASSUNG / FAZIT	27



Vorwort und Anmerkung des Übersetzers

Diese Übersetzung offeriert den römisch katholischen Gläubigen, die echt nach der Wahrheit suchen, eine klare Gegenüberstellung, zwischen den hauptsächlichen Lehren der katholischen Kirche und dem Wort Gottes.

Bibeltexte und Bibelübersetzungen aus der "Römisch Katholischen Bibel", wenn nicht anders vermerkt. Weitere Bibeltexte aus der "(I-VO) Interlineare Vollanalyse", Worterklärungen aus "Strong's Hebrew and Greek Dictionary", wenn nicht anders vermerkt.

Aus dem Englischen bearbeitet und übersetzt von Heinz Hofstetter. Abweichungen und Zusätze vom Original und/oder Erklärungen sind mit Anmerkungen des Übersetzers (A.d.Ü.) vermerkt.

Wo Gott gemeint ist, wird "Er", "Ihn", "Ihm", "Sein" usw. gross geschrieben, auch wenn dies nicht den Grammatikregeln entspricht. (Ausnahme Bibeltexte).

Das ©Copyright in diesem Dokument heisst, du darfst und sollst es kopieren und weitergeben, aber nur komplett und nicht aus dem Gesamtzusammenhang gelöst - und ohne kommerzielle Zwecke, d.h. du darfst es nur so weitergeben, dass es für den Empfänger völlig gratis und kostenlos ist und bleibt.

Dieser Lehrteil versteht sich als Teil des fortschreitenden und aktuellen Wort Gottes und vielem, was andere Autoren bereits über dieses Thema geschrieben und gepredigt haben; er erhebt keinerlei Vollkommenheitsanspruch.

Möge diese Schrift alle ihre Leser zum tieferen Verständnis des Christus führen und zu Seiner Verherrlichung dienen – dem grössten und wünschenswertesten Ziel überhaupt – nämlich der alleinigen und allumfassenden Königsherrschaft Gottes, in und durch Seinen Christus!

Übersetzt aus einem Text von:

<http://www.biblicist.org/bible/catholic.shtml>

Siehe dazu auch: http://en.wikipedia.org/wiki/Ex_cathedra#Ex_cathedra

Siehe und google dazu auch über "Prof. Dr. Walter Veith".



RÖMISCHER KATHOLIZISMUS

Einführung

Es gibt hunderte Millionen von Katholiken in der ganzen Welt verteilt. Viele von ihnen sind sich jedoch nicht bewusst, welcher dramatischer Unterschied besteht zwischen den offiziellen Lehren, die in der Römisch Katholischen Kirche praktiziert werden, und der klaren Lehre in der Heiligen Schrift, der Bibel. Es gibt ganze Mengen hingeebener Katholiken, die aber geistlich über diese Diskrepanzen uninformatiert sind, weil Lehre und Offenbarung der biblischen Wahrheit in ihrer Kirche fehlen.

Viele dieser römisch katholischen Gläubigen geben ihrer Kirche unaufgefordert Unterstützung und weisen aber auch jede Möglichkeit schärfstens zurück, die nur irgendwie und im Geringsten mit dem Konflikt ihrer Kirche und der eigenen katholischen Bibel zu tun haben könnte.

Es gibt einige ehrliche Katholiken, die sehen eine krasse Ungereimtheit und Widersprüchlichkeit in den offiziellen Lehren der Römisch Katholischen Kirche, und den fundamentalen Wahrheiten in der heiligen Schrift.

Dieses Büchlein offeriert den römisch katholischen Gläubigen, die echt nach der Wahrheit suchen, eine klare Gegenüberstellung zwischen den fundamentalen Lehren der katholischen Kirche und dem Wort Gottes.

Das Wort Gottes ist die höchste Autorität, von der alle, auch die Römisch Katholische Kirche und ihre Gläubigen, den Glauben haben (sollten) und praktizieren müssen. Wie schon im Vorwort erklärt; alle nachfolgenden Bibeltexte sind aus der offiziellen katholischen Bibelübersetzung (wenn nicht anders vermerkt, hier der Rev. Elberfelder Bibel entnommen, da sie elektronisch verfügbar und gleichlautend sind).

1. Ein auf Versöhnung ausgerichteter Kommentar

Auch wenn dieses Büchlein einige Lehren der katholischen Kirche geistlich stark herausfordert, so soll es dennoch kein Angriff auf einzelne Glaubende mit Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit und Weisheit, Integrität oder religiöser Hingabe und ihre Kompetenz sein. Dieses Büchlein versucht nicht zu vertuschen, dass es in der Realität viele Katholiken gibt, die stark überzeugt und zutiefst ihrem religiösen Glauben ergeben sind. Wir verneinen auch nicht die Tatsache, dass manche Katholiken eine göttliche Wiedergeburt - Erfahrung in Christus haben.

Wie auch immer; dieses Büchlein wird einige Praktiken und Positionen der Römisch Katholischen Kirche herausfordern, mit der Belichtung der Vergleiche zwischen den Lehren in der Kirche und der offensichtlichen Wahrheit im Wort Gottes.

Dieses Büchlein fordert die Katholiken auf, die Schrift mit Bereitwilligkeit und einem offenen Geist zu prüfen (*Apg 17,11*); und für sich selber zu (be)urteilen, was die Bibel wirklich sagt, ungeachtet des zensurierten Kirchengeschehens und ihren Warnungen, Restriktionen und Qualifikationen. Wir glauben, dass die klare Wahrheit der katholischen Bibel für sich selber sprechen wird.

2. Das Wurzelproblem

Die Tatsache, dass diese fundamentalen Probleme den einfachen römischen Katholiken konfrontieren, wurzelt im Unwissen darüber, was die katholische Bibel wirklich lehrt. Viele der ehrlichen Laien, mit den gleichgläubigen Gemeindepfarrern zusammen, hatten nie einen wirklichen Grund, die Lehren ihrer Kirche zu hinterfragen, weil sie diesbezüglich auch nie hinreichend und umfänglich gelehrt wurden. Sie wurden nie über die geistlichen Wahrheiten, welche die Grundsatzlehren des Katholizismus herausfordern, instruiert.



Die Tragik der Geschichte ist, dass die überwiegende Mehrheit der Katholiken nie eine persönliche Beziehung zur Bibel hatte und sie auch wirklich studierte. Und wenn sie es taten, dann nur unter strengsten Überwachungen der Kirche. Viele wurden nie mit der einfachen Wahrheit, die in der Bibel klar zutage tritt, erleuchtet. Sie wurden wiederholt gemahnt und verwarnet, den offiziellen Auslegungen und Interpretationen der Kirche und ihrer Tradition zu folgen.

Obgleich die katholische Version der Bibel (aus: *Jerusalem Bible, New American and Challoner-Rheims Version of the Latin Vulgate*) zum Lesen und Bibelstudium ermutigt (siehe: *Deut. 6:7-9; Ps 119:9-11; Apg 17:11*), ist es um so tragischer und historische Tatsache, dass die Katholiken, mit sehr wenig Ausnahmen, immer wieder davon abgehalten und entmutigt wurden, in der Bibel zu lesen. Man drohte und tut es vielerorts auch noch heute: man massregelt, bannt, verbietet die Bibel sowie deren Verteilung und Besitz, etc.

3. Die Bibel und der römische Katholizismus

Die Römisch Katholische Kirche hat traditionell dem Gebrauch der Bibel entgegengestanden, ihn unterdrückt und verboten.

Zuerst wurde die Heilige Schrift den Menschen offiziell verboten - und dann im Konzil von Valencia 1229 auf die "Schwarze Liste" der verbotenen Schriften und Bücher gesetzt.

Im Konzil von Trient (1545-63) wurde der Gebrauch der Schrift verboten und über jede/n, der sich dieser Anordnung widersetzte, ein Fluch ausgesprochen.

Viele der Päpste haben verboten, die Bibel in der Landessprache der Menschen zu lesen, (dass sie es verstünden); sie verfluchten Bibel-Gemeinschaften und bannten den Besitz der Schrift und deren Übersetzungen mit der Todesstrafe und dem Fluch der Todsünde.

Die Römisch Katholische Kirche verbrannte öffentlich die Bibeln samt den Übersetzern und denen, welche sie verteilten oder andere zum studieren ermutigten. (Siehe: Johannes Hus 1415; William Tyndale 1536.)

Obwohl der öffentliche Druck Rom dazu veranlasste, die Restriktionen und den Widerstand gegen die Bibelleser in Amerika zu lockern, wird die Bibel immer noch stark zurückgehalten und ihre Verteilung und der freie Gebrauch in manchen Ländern verhindert. In den Ländern, die von der Römisch Katholischen Kirche stark beeinflusst sind, werden die Menschen entmutigt in der Bibel zu lesen und sie zu gebrauchen.

4. Ein religiöses System biblischer Verzerrung

Der römische Katholizismus ist ein System, welches die Mischung von Wahrheit und Irrlehre enthält.

Oberflächlich und von aussen betrachtet, erscheint es mit einem christlichen Zeichen (Verpackung!). Es ist streng, zuverlässig, beständig und macht für sich geltend: die christlichen Lehren und ihre Essenz festzuhalten und zu verteidigen, sowie die notwendige christliche Treue zu bewahren.

Wie auch immer; bei genauerer Überprüfung wird klar, dass es sich dabei um ein System handelt, das die geistliche Wahrheit annulliert und sie durch eine irreführende, "von Mann gemachte Doktrin" ersetzt; die öffentlich die "katholische" und auch die "nicht-katholische Bibel" widerlegt.

Zum Beispiel:

- Die Römisch Katholische Kirche beansprucht die Inspiration der Schrift, aber durch die Erhebung (Überhebung) der Autoritäten ihrer eigenen Tradition, Konzilen und Dekrets - über die Bibel, wird sie verwässert.



- Katholizismus lehrt die Gottheit in Christus, setzt aber Maria, Priester und Heilige als Mediatoren zwischen Gott und die Gläubigen, so dass der freie Zugang zu Jesus nur durch sie möglich ist.
- Er lehrt die Vergebung der Sünden, aber nur durch das Bekenntnis (Beichte) zu einem Priester und durch die von ihm erteilte Absolution.
- Katholizismus lehrt Rettung, ersetzt aber das Gnadenprinzip mit einer Mischung von Gnade und Werk, wobei die darin enthaltenen Werke wichtiger geworden sind.
- Er lehrt, dass Christus die Kirche etablierte, erhebt aber gleichzeitig einen Mann (den Papst) als Kopf – und legt in ihn und seine offiziellen Dekrete absolute und unfehlbare Autorität. (Siehe dazu auch: ex cathedra.)

Dies sind nur einige der Verfälschungen - wir werden in diesem Büchlein noch über weitere berichten.

5. Die allmähliche Entwicklung der Irrlehren

Bevor wir die fundamentalen Lehren des römischen Katholizismus mit der katholischen Bibel vergleichen, muss darauf hingewiesen werden, dass diese markanten Eigenschaften des Katholizismus erst einige Jahrhunderte nach der Gründung der frühen Kirche hineingekommen sind.

Obwohl die Katholische Kirche damit argumentiert, dass ihre Wurzeln bis zu Jesus zurück verfolgt werden können, beglaubigen und bestätigen die historischen Fakten keinen solchen Anspruch.

Das römisch katholische (Glaubens-)Dogma hat sich durch Jahrzehnte hindurch stufenweise und allmählich entwickelt.

Wie auch immer; keine dieser hauptsächlichen Traditionen und Lehren wurden je von der apostolischen Kirche gelehrt, verteidigt, praktiziert oder gar umarmt.

Die nachfolgende Liste zeigt, zu welchem ungefähren Zeitpunkt die vielen Lehren, Rituale, Dekrete und Glaubensbekenntnisse institutionalisiert worden sind:

1. Gebet für die Verstorbenen, die Totenmesse – im Jahr 300.
2. Das "Kreuz Schlagen" - 300.
3. Wachs Kerzen - 320.
4. Engel- und Totenverehrung und der Gebrauch von Bildnissen - 375.
5. Der Anfang des täglichen zelebrieren der Messe - 394.
6. Marienanbetung und die Erhebung zum Namen "Mutter Gottes" - 431.
7. Priester beginnen sich unterschiedlich zu kleiden, Unterscheidung von den Laien - 500.
8. Letzte Salbung - 526.
9. Die Lehre vom Fegefeuer. Eingeführt durch Gregor I. mit dem Beinamen "der Große", orthodoxer Beiname: "der Gesprächsbereite" - 593.
10. Lateinische Sprache für Anbetung und Gebet durch Gregor I. - 600.
11. Gebete und Fürbitte an die Maria und die toten Heiligen, sowie an die Engel (A.d.Ü. Daraus die Schutzheiligen und die Schutzengel) - 600.
12. Der Titel "Papst" oder "Universaler Bischof" (aus der Struktur des Monepiskopats). Das erste Mal dem Bonifacius III. gegeben - 607.
13. Die Füße des Papstes zu küssen begann mit Konstantin - 706.
14. Die diesseitige Macht der Päpste, übertragen durch Pepin, König von Frankreich - 750.
15. Anbetung des Kreuzes, Bilder und Reliquien, ermächtigt - 786.



16. Heiliges Wasser: Wasser gemischt mit einer Prise Salz und dem Segen des Priesters - 850.
17. Anbetung des Heiligen Josephs - 890.
18. Kardinal-Hochschule (Internat) etabliert - 927.
19. Heiligsprechung von Toten, erstmals durch Papst Johannes XV. - 995.
20. "Freitags-Fasten" während der Fastenzeit - 998.
21. Die Messe entwickelte sich zu einem Opfer und die Anwesenheit wurde obligatorisch - 11. Jahrhundert.
22. Zölibat für die Priesterschaft, befohlen bei Papst Gregor VII. - 1079.
23. Der Rosenkranz Gebrauch fürs Gebet - 1090.
24. Inquisition, institutionalisiert im Konzil zu Verona - 1184.
25. Verkauf der Ablassbriefe - 1190.
26. Transsubstantiation (Wandlung der Materie), proklamiert durch Papst Innozenz III. - 1215.
27. Aurikulare (hörende, private) Beichte, Sündenbekennung an einen Priester, institutionalisiert durch Papst Innozenz III. im Lateran Konzil - 1215 (viertes Konzil).
28. Anbetung der Hostie (Abendmahlbrot in Scheibenform), Dekret von Papst Honorius III. - 1220.
29. Die Bibel wird den Laien verboten und wird in den Index der verbotenen Bücher aufgenommen. Konzil von Valencia - 1229.
30. Skapulier, erfunden von einem englischen Mönch Namens Simon Stock. (Wikipedia: Ein Skapulier - von lat. Scapularium, „Schulterkleid“ - ist und kann auch ein Überwurf über die Tunika einer Ordenstracht sein; mehr dazu, siehe weiter unten) - 1251.
31. Der Kelch der Kommunion wurde dem Volk im Konzil von Konstanz verboten - 1414.
32. Das Fegefeuer wurde beim Konzil von Florenz als Dogma proklamiert.
33. Die Lehre der 7 Sakramente wird bestätigt (Weihesakrament, Firmung, Taufe, Ehesakrament, Eucharistie, Beichte und die Krankensalbung, die wie die Beichte ein Sakrament der Heilung ist, welches bei schwerer Krankheit und als Vorbereitung auf den Tod gespendet wird) - 1439.
34. Ave Maria (Heilige Maria – "gegrüsst seiest du Maria" – auch Bezeichnung eines Grundgebetes) erfunden und 50 Jahre später fertig gestellt - 1508.
35. Loyola gründet den Jesuiten Orden. (A.d.Ü. In der Schweiz: 1 Artikel 51 BV (in der Fassung von 1874) - ("Jesuitenartikel", ersatzlos aufgehoben 1973)) - 1534.
36. Die Autorität der Tradition und der Bibel wird gleichgestellt. Konzil von Trient 1545.
37. Die Apokryphen werden dem Kanon hinzugefügt im Konzil von Trient - 1546.
38. Die unbefleckte Empfängnis der Jungfrau Maria wird proklamiert durch Papst Pius IX. - 1854.
39. Ein Lehrplan voller Irrtümer, proklamiert durch Papst Pius IX. und ratifiziert vom vatikanischen Konzil: Fluch über die Religionsfreiheit, Gewissen, Rede, Presse - und über jede technische Entdeckung, die von der



römischen Kirche abgelehnt wird. Die absolute Autorität des Papstes über allem Zeitlichen wird nochmals behauptet -1864.

40. Die Unfehlbarkeit des Papstes über Glauben und Moral wird proklamiert durch das vatikanische Konzil - 1870.
41. Öffentliche Schulen werden verdammt, durch Papst Pius IX. – 1854.
42. Maria Himmelfahrt (kurz nach ihrem Tod mit ihrem Leib in den Himmel enthoben), durch Papst Pius XII. – 1950.
43. Maria wird als Mutter der Kirche proklamiert, durch Papst Paul VI. – 1965.
(A.d.Ü. Liste der Päpste siehe unter: http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Päpste).

Manch andere geistliche Missbräuche und Regelwidrigkeiten könnten dieser Liste hinzugefügt werden, wie z.B.: Mönche, Nonnen, Kloster, vierzig Tage Fasten, heilige Woche, Palmsonntag, Aschermittwoch, Allerheiligen, Tag der Kerzenmesse, Fischtag, Fleischtage, Weihrauch, Öl, heilige Palmen, St. Christopher Medaillen, religiöse Schmuckgeschenke, Reliquien, Ikonen, Novenen und viele mehr. Diese Liste zeigt einen kleinen Überblick über diese menschlichen Erfindungen, welche die reine Wahrheit pervertiert, verzerrt und korrumpiert haben und die offizielle Position der Römisch Katholischen Kirche nun als Wahrheit präsentieren.

AUF DEN NACHFOLGENDEN SEITEN WERDEN WIR DIE PROMINENTEREN POSITIONEN DES RÖMISCHEN KATHOLIZISMUS MIT DER FUNDAMENTALEN LEHRE DER SCHRIFT VERGLEICHEN. DAZU WERDEN WIR NUR DIE "RÖMISCH KATHOLISCHE ÜBERSETZUNG" GEBRAUCHEN, MIT DEN RICHARD CHALLONER VERSEN (C.R.V.)* - ODER DIE JERUSALEM BIBEL VERSION (J.B.V.)

Die New American Bible kann auch dazu verwendet werden um diesen Vergleich zu untermauern.

*(Wikipedia: Katholische Übersetzungen. Die katholische Standard-Bibel ist bis heute die Douay-Bibel in der Revision, die Richard Challoner in den Jahren 1749-1772.)

6. Römischer Katholizismus und die Tradition

Die römische Kirche macht geltend, dass die Bibel das inspirierte Wort Gottes sei, aber in Tat und Wahrheit unterminiert sie ihre absolute Autorität, indem sie die Kirchentraditionen, Exile und Dekrete über die Schrift erhebt. Wie wir gesehen haben, erklärt sie ja auf dem Konzil von Trient 1546, dass die Kirchentradition die gleiche Autorität wie Gottes Wort besitzt.

Römischer Katholizismus platziert die Tradition gleich oder oft höher als die Bibel.

Römische Traditionen, Erlasse, päpstliche Dekrete und Konzile haben wiederholt dazu bevollmächtigt, sich den biblischen Lehren zu widersetzen. Die Tatsache ist, dass diese Traditionen und Lehren vielmehr auf dem Fundament menschlicher Erfindungen, anstatt auf der Bibel gebaut worden sind. Aus diesem Grund verteidigt sie der Katholizismus auch so stark und regelt jede Interpretation der Bibel mit Sturheit.

(A.d.Ü. Siehe dazu auch "TEMPELLEHRE 5, "FEINDE DES KORPORATIVEN TEMPELS", Thema: "Falsche Fundamente - doppelte Fundamente".) Rom hat darüber hinaus die Apokryphen der Bibel hinzugefügt, weil sie für eine limitierte Anzahl ihrer Lehren aus ihrem Glauben, und den daraus folgenden Praktiken, als einziges Instrument einen unterstützenden Anschein geben.

Diese Schriften werden nirgendwo im hebräischen Alten Testament gefunden und es wurde nie speziell auf sie Bezug genommen in den Heiligen Schriften, weder durch Jesus, noch durch Seine Nachfolger. Sie waren auch von der Katholischen Kirche nie zugelassen oder genehmigt worden, bis zum Konzil von Trient im Jahre 1546.

(A.d.Ü. Um der Genauigkeit willen sei hier angeführt: *Judas 14* „Es hat auch Henoch, der siebente von Adam an, von ihnen geweissagt und gesagt: Siehe, der HERR ist



gekommen mit seinen Heiligen Myriaden. “ Die Fussnote in der RELB erklärt darüber: „Vergleiche das apokryphe Buch Henoch Kap. 1,9.“ Was zumindest darauf hindeutet, dass es noch andere Schriften gab – die aber eben dem Kanon nicht hinzugefügt wurden!)

Wie auch immer, der Herr Jesus hat schon damals die Unterminierung und das Abweichen von den Schriften durch Menschen gemachte Traditionen getadelt - als Er sagte:

Mk 7,7-8+13

7 "Vergeblich aber verehren sie mich, indem sie als Lehren Menschengebote lehren.»

8 Ihr gebt das Gebot Gottes preis und haltet die Überlieferung der Menschen fest.

13 indem ihr das Wort Gottes ungültig macht durch eure Überlieferung, die ihr überliefert habt; und ähnliches dergleichen tut ihr viel. (RELB – Engl. aus J.B.V.).

Solche bekannten die römisch katholischen Lehren und Praktiken wie: Messe, Fegefeuer, Priesterschaft, Transsubstantiation, Gebete für die Toten, Nachsicht und Vergebung durch Ablasshandel, Selbstkasteiung etc. (A.d.Ü. "Büssen statt Busse - Metanoia tun"). Weiter mit Maria Anbetung, Gebrauch von Bildnissen in der Anbetung, heiliges Weihwasser, Perlenketten als Gebetsinstrumente, Rosenkranz, Zölibat von Priestern und Nonnen, Papsttum und viele andere Dinge sind auf Tradition (von Menschen) aufgebaut, und haben nicht die entfernteste Unterstützung der Heiligen Schrift, die sie rechtfertigen könnten. Im Gegenteil, die Bibel gibt scharfe Anweisungen genau gegen solche Praktiken.

7. Die Jungfrau Maria

Obwohl im römischen Katholizismus grosse Wertschätzung und Gewichtung auf Maria gelegt wird, sagt die Bibel recht wenig über sie aus. Keiner der nachfolgenden neutestamentlichen Briefe erwähnt sie. Dies ist angesichts des ausgeklügelten Systems der "Mariologie" Roms sehr bezeichnend; umso mehr, wenn wir das System mit seinen Verehrungen, Anbetungen und "Mariawerken" näher beleuchten. Was dabei vielleicht noch mehr überrascht ist die Tatsache, dass die meisten und bedeutendsten Lehren erst jüngerer Datums sind. (Z.B. Unbefleckte Empfängnis 1854; Maria Himmelfahrt 1950.) Obwohl die Bibel Maria als Mutter Jesu ehrt - und sie "Gesegnete... unter den Frauen" nennt - (nicht über die Frauen, *Luk 1,28*), lehrt sie uns nicht, sie zu vergöttern, sie anzubeten oder sie zu bitten. Die Heilige Schrift erkennt Maria als eine Frau voller Demut, Gehorsam und Tugend, lehnt aber Roms Anbetung und Anhimmlung ab. Das Wort Gottes nennt dieses Verhalten Götzendienst und verurteilt und verflucht es.

Auf den nun folgenden Seiten werden wir einige der prominenteren römisch katholischen Lehren über Maria im Licht der Bibel untersuchen.

Diese Informationen wurden durch einen einzigen, heilig gesprochenen Menschen geschrieben und sein Buch wurde offiziell von der römischen Kirche bestätigt:

1. Rom macht geltend, dass Maria als Vermittlerin zwischen Gott und den Sündern (Menschen) agiert. Sie lehren, dass Sünder durch Maria Vergebung erlangen (1). Dies ist durch die Schrift widerlegt.

1 Tim 2,5 Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus.

Joh 14,6 Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.

2. Die "Heilige Kirche" befiehlt eine eigenartige, befremdende Anbetung Marias (2). Die Bibel weist eine solche Anbetung zurück, mit der Begründung des Götzendienstes. Die Anbetung Marias, auch in der Form von Gebeten (Ave Maria - Gegrüsst seiest du, Maria), Gesängen und das Niederknien vor Statuen



ist himmelschreiender Götzendienst und ganz speziell durch Christus selber als verboten bestätigt worden!

Mt 4,10 Da sprach Jesus zu ihm: Hebe dich weg von mir Satan! denn es steht geschrieben: "Du sollst anbeten Gott, deinen HERRN, und ihm allein dienen."

3. Katholizismus lehrt, dass Christus ein harter, zornvoller Richter ist, der nicht direkt von Sündern angesprochen werden kann. Er lehrt uns, dass dafür Maria auf der anderen Seite eine zarte, verständnisvollere und erbarmendere Fürbitterin als Christus ist, die unsere Anliegen, mit überzeugender Zureden einer liebenden Mutter, ihrem Sohn (bei)bringt. Die Bibel weist solche Ansprüche Roms zurück, dass Maria eine Advokatin oder Fürsprecherin sei, um bei Gott unsere Stellvertretung einzunehmen und Gnade für die Sünder zu erwirken (3). Die Bibel stellt klar, dass Christus selber zur Rechten Gottes sitzt und "uns vertritt"!

Röm 8,34 Wer will verdammen ? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.

Nicht Maria, sondern Er:

Hebr 7,25 Daher kann er auch selig machen immerdar, die durch ihn zu Gott kommen, und lebt immerdar und bittet für sie.

Hebr 9,24 Denn Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, so mit Händen gemacht ist (welches ist ein Gegenbild des wahrhaftigen), sondern in den Himmel selbst, nun zu erscheinen vor dem Angesicht Gottes für uns;

4. Die Bibel lehnt Roms Behauptung ab, dass "Maria die Friedensstifterin zwischen Sünder und Gott ist" (4). Die Bibel sagt:

Eph 2,13-14+18

13 Nun aber seid ihr, die ihr in Christo Jesu seid und weiland ferne gewesen, nahe geworden durch das Blut Christi.

14 Denn er ist unser Friede, der aus beiden eines hat gemacht und hat abgebrochen den Zaun, der dazwischen war, indem er durch sein Fleisch wegnahm die Feindschaft,

18 denn durch ihn haben wir den Zugang alle beide in einem Geiste zum Vater.

Christus ist unser Friedefürst! Nicht Maria, Priester, Päpste, tote Heilige und auch nicht die Kirche!

5. Die Bibel lehnt Roms Behauptung ab, dass Maria "...die Pforte des Himmels ist, weil niemand in das gesegnete Himmelreich hineinkommt, ausser durch sie" (5). Und dass "der Weg des Heils durch niemanden als durch sie geöffnet ist und unsere Rettung in den Händen Marias liegt (6). Die Bibel sagt aber Folgendes:

Apg 4,12 Und es ist in keinem anderen das Heil; denn auch kein anderer Name unter dem Himmel ist den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden müssen.

Joh 14,6 Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.

6. Die Bibel unterstützt auch keine der vielen erhabenen Titel, welche die römisch katholische Kirche Maria gewidmet hat. Titel wie: "Königin der: Engel, Propheten, Patriarchen, Apostel, Bekenner, Jungfrauen und aller Heiligen" (7). Oder auch: "Tür zum Paradies, Pforte des Himmels, unser Leben, Mutter der Gnade, Mutter der Barmherzigkeit, Morgenstern, Zuflucht der Sünder". Diese Betitelungen repräsentieren den Versuch Roms, Marias Position so zu verherrlichen, wie es in der Schrift nirgendwo gelehrt wird.

7. Die Lehre von Marias unbefleckter Empfängnis, dass Maria ohne Sünde geboren wurde, ist entgegen der Heiligen Schrift, die sagt, dass "alle gesündigt haben":



Röm 5,12-13

12 Darum, wie durch {einen} Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben

13 - denn bis zum Gesetz war Sünde in der Welt; Sünde aber wird nicht zugerechnet, wenn kein Gesetz ist.

Ps 53,4 Alle sind abgewichen, sie sind alle verdorben; da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht {einer}.

1Jo 1,8 Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

1Jo 1,10 Wenn wir sagen, dass wir nicht gesündigt haben, machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

Auch Maria selber räumte ein, dass sie den Heiland nötig hatte, was soviel heisst, sie war sich dessen als Sünderin bewusst:

Lk 1,46-47

46 Und Maria sprach: Meine Seele erhebt den Herrn,

47 und mein Geist hat gejubelt über Gott, meinen Heiland.

8. Die römisch katholische Lehre von der Himmelfahrt Marias lehrt uns, dass Marias Körper von den Toten auferstanden, und als "Königin des Himmels" in den Himmel aufgefahren ist. Eine Lehre, welche man in der Schrift nicht finden kann und nicht die geringste Unterstützung in der Bibel hat. Bis 1950 war es auch keine offizielle Doktrin in der katholischen Kirche; erst dann wurde sie zu einer solchen gemacht.

9. Der Katholizismus legt Schwerpunkt auf die immerwährende Jungfräulichkeit Marias, welche in der Bibel klar widerlegt ist, da sie von den Geschwistern Jesus zeugt:

Mt 13,54-56

54 Und er kam in seine Vaterstadt und lehrte sie in ihrer Synagoge, so dass sie sehr erstaunten und sprachen: Woher hat er diese Weisheit und die Wunderwerke?

55 Ist er nicht der Sohn des Zimmermanns? Heißt nicht seine Mutter Maria und seine Brüder Jakobus und Josef und Simon und Judas?

56 Und seine Schwestern, sind sie nicht alle bei uns? Woher hat er nun dies alles?

Mk 6,3 Ist dieser nicht der Zimmermann, der Sohn der Maria und ein Bruder des Jakobus und Joses und Judas und Simon? Und sind nicht seine Schwestern hier bei uns? Und sie ärgerten sich an ihm.

Joh 7,5 Denn auch seine Brüder glaubten nicht an ihn.

Auch wenn Rom behauptet, dass sich diese Verse auf Vetter Christi beziehen, so weist der ursprüngliche griechische Wortlaut eindeutig auf Brüder und nicht auf Vetter hin.

Nach der jungfräulichen Geburt Christi lebten Maria und Joseph ein normales Mann und Frau Beziehungsleben, wobei andere Kinder zur Welt kamen. Siehe dazu auch:

(1) Bischof Alphonse de Liguori, "Die Herrlichkeiten Mariens", S. 82 und 83.

(2) Ibid., S. 130.

(3) Bischof Alphonse de Liguori, Die Herrlichkeiten Mariens, S. 80: Siehe auch S. 254, 257. <http://www.biblicist.org/bible/catholic.shtml>.

(4) Ebd., S. 197.

(5) Bischof Alphonse de Liguori, Die Herrlichkeiten Mariens, pg. 160.



(6) Ebd., S. 169.

(7) St. Joseph's Daily Missal, S.1305.

8. Das Papsttum

Das Wort "Papst" kommt vom lateinischen Wort "Papa", das heißt Vater. Die meisten Wissenschaftler sind sich einig, dass der erste wirkliche Papst Gregor I. war (590 bis 604). Der Papst behauptet, der Mittler zwischen Gott und den Menschen zu sein, und die Macht über die Seelen im Fegefeuer zu haben. Allerdings widerspricht die Bibel dieser Behauptung mit der Feststellung:

1Tim 2,5 Denn einer ist Gott, und einer ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus,

Das Papsttum versucht, die Macht und Autorität, die alleine Christus gehört, durch die Behauptung, der Papst sei das Oberhaupt der Kirche, an sich zu reißen. Die Bibel erklärt aber dazu:

Kol 1,18 Und er (Jesus) ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde. Er ist der Anfang, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem den Vorrang habe.

Eph 1,22-23

22 Und alles hat er seinen Füßen unterworfen und ihn als Haupt über alles der Gemeinde gegeben,

23 die sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allen erfüllt.

Kol 2,9-10

9 Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig;

10 und ihr seid in ihm zur Fülle gebracht. Er ist das Haupt jeder Gewalt und jeder Macht.

Der Papst hält auch die Titel "Seiner Heiligkeit" oder "Der Heilige Vater" und verletzt somit die Warnung Jesu an Seine Nachfolger:

Mt 23,9-10

9 "Ihr sollt auch nicht <jemanden> auf der Erde euren Vater nennen; denn {einer} ist euer Vater, <nämlich> der im Himmel.

10 Lasst euch auch nicht Meister nennen; denn {einer} ist euer Meister, der Christus."

(A.d.Ü. Siehe dazu die Lehre "VATER - NENNE NIEMANDEN VATER" von Dr. S.Y. Govender).

9. Die Unfehlbarkeit des Papstes

Die Lehre von der päpstlichen Unfehlbarkeit wurde 1870 ratifiziert, als das Vatikanische Konzil verfügte, dass päpstliche Urteile in Sachen Glauben und Moral unfehlbar waren, wenn sie in "ex cathedra" gesprochen werden, d.h., in seiner amtlichen Eigenschaft als Oberhaupt der Kirche, während er den Sitz auf dem Stuhl von St. Petrus einnahm.

Wie auch immer; dieses Konzept des Papsttums und der päpstlichen Unfehlbarkeit findet keine Rechtfertigung in der Bibel. Die Mehrheit der Katholiken ist sich der skandalösen Geschichte des römischen Papsttums nicht bewusst.

Die historischen Aufzeichnungen der päpstlichen Korruption verursacht extreme Verlegenheit in der Kirche, in ihren Bemühungen, die päpstliche Unfehlbarkeit und seine moralische Autorität zu verteidigen.

Aus diesem Grund ist die kirchliche Hierarchie bemüht zu leugnen, zu unterdrücken und zu vertuschen, was die historischen Fakten der vielen dogmatischen und moralischen Missbräuche angeht. Was die Idee der päpstlichen Unfehlbarkeit und Reinheit so absurd macht, sind seine berüchtigten Aufzeichnungen über päpstliche Korruption, Widersprüche, Ungereimtheiten und



Umkehren und Auflösungen im Laufe seiner Geschichte.

Obwohl die meisten Päpste Männer von Integrität und hohem moralischen Charakter waren, waren viele böse und korrupt. Was mehr davon zu wissen und zu berichten ist, bezeugen die weltlichen, protestantischen und sogar die katholischen Quellen! (1)

So schockierend und unglaublich es scheinen mag, wurden viele Päpste schuldig, fast jedes Verbrechen, das im Sündenregister geschrieben ist, zu begehen (2); einschließlich Vergewaltigung, Ehebruch, Unzucht, Blutschande, Mord, Attentate, Raub, Verschwörung, Bestechung, Betrug, Meineid und den Kauf des Papststuhles mit Geld. (3)

Die Korruption und grobe Unsittlichkeit von 29 Päpsten war so eklatant, dass Rom sie als "Anti-Päpste" aufführte, um die skandalösen Aussagen gegen das Papsttum abzuschwächen und diese Schandflecke aus seiner Geschichte zu löschen.

Darüber hinaus haben einige Päpste sich gegenseitig widersprochen; Sixtus V. empfahl das Bibellesen, während Papst Pius VII. es verurteilte. Einige Päpste verurteilten wissenschaftliche Wahrheiten und andere wiederum haben sie gutgeheissen.

Paul V. und Urban VIII. haben Galileo Galilei gefoltert und eingesperrt für die Lehre, dass sich die Erde um die Sonne dreht. Viele haben, im Zusammenhang mit den klaren Lehren der Heiligen Schrift, die Lehren als Irrlehren und Ketzereien erklärt, und Massaker, Verbrechen, Folter, Inhaftierung und Inquisition gegen Roms Gegner praktiziert, was den Tod von Millionen verschuldete! (4)

(1) Ludwig Pastor, Geschichte der Päpste (war ein römisch katholischer Historiker).

(2) H.H. Halley, Halley's "Bibel Handbuch" (pp. 767-793).

(3) Glenn D. Kittler, "Die päpstlichen Prinzen" (ein römisch katholischer Autor, 358 Seiten).

(4) John Foxe, "Foxes Book of Martyrs" ("Das Buch der Märtyrer").

10. Päpstliche Erlässe

Die folgenden ausgewählten Beispiele sind nur einige wenige der vielen Missbräuche, die durch päpstliche Dekrete demonstriert wurden:

Papst Innozenz III. (1198-1216) behauptete, das Recht zu haben, über Könige verfügen zu können. Er befahl die Vernichtung der Ketzer, führte die Inquisition, befahl das Massaker von Albigenser (bekannt als "Albigenserkreuzzug"), verurteilte die Magna Charta (bekannt auch als "Freibrief"), und verbot das Bibellesen (oder Vorlesen) in der Volks-Sprache.

Papst Innozenz IV. (1241-54) sanktionierte die Folter an mutmaßlichen Ketzern, um Geständnisse von ihnen zu erpressen.

Papst Nicolas V. (1447-1455) ermächtigt den Krieg über afrikanische Völker und ihre Versklavung.

Papst Sixtus IV. (1471-1484) sanktioniert die spanische Inquisition.

Papst Leo X. (1513-1521) erklärt die Verbrennung der Ketzer als eine göttliche Berufung.

Papst Clemens XI. (1700-1721) verfügte einen päpstlichen Erlass gegen das Bibellesen und verurteilte alle Religionsfreiheit, Toleranz, Bibelgemeinschaften und Übersetzungen.

Papst Pius IX. (1846-1878) deklarierte päpstliche Unfehlbarkeit, verurteilte Trennung von Kirche und Staat, prangerte die Freiheit des Bewusstseins (Gewissens) an, wie Freiheit des Gottesdienstes und Anbetung, Meinungsfreiheit, Sprechfreiheit und Pressefreiheit, dekretierte die unbefleckte Empfängnis Marias



und ihre Gottheit, verurteilte Bibelgesellschaften und proklamierte das Recht, Häresie mit Gewalt zu unterdrücken.

Papst Leo XIII. (1878-1903) erklärte die Protestanten als "Feinde des Namens Christi".

11. Die Tod- und die vergeblichen Sünden

Der Katholizismus teilt die Sünden in zwei Kategorien ein, Todsünden und die Sünden, die erlassen werden können:

1. Todsünden sind definiert als schwere Straftaten gegen Gott, die eine Seele verdammt und zur ewigen Strafe verurteilt.
2. Lässliche Sünden sind die weniger schweren Verstöße gegen Gott und die Menschen.

Beide können eine Seele auf eine unbestimmte Zeit in der Reinigung im Feuer, an dem Ort, der als "Fegefeuer" bezeichnet wird, festhalten.

Es gibt keine einheitliche Vereinbarung unter den Priestern über die Sünden, welches nun verzeihliche oder welches die Todsünden sind. Todsünden können Dinge sein wie das Nichtbesuchen der Messe, Verletzung der Zehn Gebote, Sexualdelikte, das Lesen einer protestantischen Bibel oder der Besuch in einer protestantischen Kirche. Für beide, die vergeblichen und die Todsünden, muss dann eine gewisse Zeit im Fegefeuer gebüßt werden.

Die vergeblichen Sünden könnten alles sein, was ein Priester beschließt, dass es eben sei. Nur ein Priester kann die Todsünden vergeben, aber beide, Todsünde und die lässliche Sünde, müssen durch zeitliche Buße und unvermeidliche Strafe im Fegefeuer bezahlt werden.

Wie auch immer; die Bibel macht keinen Unterschied zwischen Todsünden und lässlichen Sünden. (A.d.Ü. das ist so nicht ganz richtig: *1Jo 5,16 Wenn jemand seinen Bruder sündigen sieht, eine Sünde nicht zum Tod, soll er bitten, und er wird ihm das Leben geben, denen, die nicht zum Tod sündigen. Es gibt Sünde zum Tod; nicht im Hinblick auf sie sage ich, dass er bitten solle.* - Das zeigt uns, dass da irgendwie ein Unterschied besteht. Auch sagt Jesus in: *Mt 12,31 Deshalb sage ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden; aber die Lästerung des Geistes wird nicht vergeben werden.*)

Obwohl einige Sünden schlimmer sind als andere, werden alle unbekannt, unvergebenen Sünden eine Seele nicht aus dem Himmel fernhalten können. Die Bibel lehrt ganz einfach:

Röm 6,23 Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.

Hes 18,4 Siehe, alle Seelen gehören mir; wie die Seele des Vaters, so auch die Seele des Sohnes. Sie gehören mir. Die Seele, die sündigt, sie <allein> soll sterben. (A.d.Ü. Im Vers davor heisst es: *Röm 6,22 Jetzt aber, von der Sünde frei gemacht und Gottes Sklaven geworden, habt ihr eure Frucht zur Heiligkeit, als das Ende aber ewiges Leben.*)

Auch spricht Jesus ganz klar von zwei Toden:

Offb 20,6 Glückselig und heilig, wer teilhat an der ersten Auferstehung! Über diese hat der zweite Tod keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm herrschen die tausend Jahre.

Offb 20,14 Und der Tod und der Hades wurden in den Feuersee geworfen. Dies ist der zweite Tod, der Feuersee.

Offb 21,8 Aber den Feigen und Ungläubigen und mit Greueln Befleckten und Mördern und Unzüchtigen und Zauberern und Götzendienern und allen Lügern ist ihr Teil in dem See, der mit Feuer und Schwefel brennt, das ist der zweite Tod.



12. Beichte

Der Baltimore Katechismus definiert: "Beichte (Geständnis) ist das Bekennen unserer Sünden gegenüber einem autorisierten Priester, zum Zweck der Vergebung." Katholizismus betont, dass die Priester die Macht und Autorität hätten, Sünden zu vergeben, ohne Gott zu fragen!

(A.d.Ü. Vielleicht auf der Basis von Jesus und Seinen Jüngern, da Jesus diese Autorität schon weitergegeben hatte?):

Joh 20,22-23

22 Und als er dies gesagt hatte, hauchte er sie an und spricht zu ihnen: Empfangt Heiligen Geist!

23 Wenn ihr jemandem die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben, wenn ihr sie jemandem behaltet, sind sie <ihm> behalten.).

(1) Vergebung beinhaltet die Zuordnung von Sühnung (A.d.Ü. Büßen, nicht Busse im Sinne von gr. Metanoia). Das heisst: Strafen in Form von guten Werken, eine bestimmte Anzahl von Gebeten, Fasten oder Enthaltbarkeit von bestimmten Freuden, als Zeichen der Reue.

Die Priester können zwar Todsünden vergeben; können aber die Strafen und die Bezahlungen der Schulden, die durch Leistung von guten Werken - welche der Priester "verschreibt" - geschehen muss, nicht erlassen.

Unter der Androhung und Strafe mit dem Begehen einer Todsünde, ist jede/r römische Katholik/in genötigt, mindestens einmal im Jahr zur Beichte zu gehen. Allerdings gibt die Bibel keinerlei Rückhalt als Stütze für die privaten (Ohrmuschel) Bekenntnisse an einen Priester, zum Empfang der Vergebung der Sünden. Darüber hinaus hat diese Praxis nicht bestanden bis ins 5. Jahrhundert und wurde auch nicht offiziell verbindlich bis zum vierten Laterin (Konzil) im Jahre 1215 n.Chr. Auch die katholische Bibel fordert den Begriff der katholischen Konfession heraus, mit der Begründung, dass kein Sterblicher die Macht besitzt, Sünden zu vergeben oder freizusprechen, und macht klar, dass nur Gott allein Sünden vergeben kann.

Mk 2,6-7

6 Es saßen dort aber einige von den Schriftgelehrten und überlegten in ihren Herzen.

7 Was redet dieser so? Er lästert. Wer kann Sünden vergeben außer einem, Gott?

Mt 9,6 Damit ihr aber wisst, dass der Sohn des Menschen Vollmacht hat, auf der Erde Sünden zu vergeben. Dann sagt er zu dem Gelähmten: Steh auf, nimm dein Bett auf, und geh in dein Haus!

Kein Priester hat die Vollmacht, Sünden zu vergeben, sondern "der Menschensohn hat Vollmacht, auf der Erde Sünden zu vergeben".

Durch die Etablierung eines Priesters als offizieller "Sündenvergeber", bemächtigt sich die katholische Kirche Christi exklusiver Stellung und Autorität, als Mittler zwischen Gott und Mensch zu handeln:

1Tim 2,5 Denn einer ist Gott, und einer ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus.

Hebr 8,6 Jetzt aber hat er einen vortrefflicheren Dienst erlangt, wie er auch Mittler eines besseren Bundes ist, der aufgrund besserer Verheißungen gestiftet worden ist.

Hebr 9,15 Und darum ist er Mittler eines neuen Bundes, damit, da der Tod geschehen ist zur Erlösung von den Übertretungen unter dem ersten Bund, die Berufenen die Verheißung des ewigen Erbes empfangen.

Weiter erklärt die Bibel:

1Jo 2,1 Meine Kinder, ich schreibe euch dies, damit ihr nicht sündigt; und wenn jemand sündigt - wir haben einen Beistand bei dem Vater: Jesus Christus, den



Gerechten.

Die Schrift lehrt uns, dass jeder einzelne Christ das Privileg hat, direkt an Gott zu gelangen, um Vergebung zu bekommen:

1Jo 1,9 Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.

Auch Petrus bestätigt:

Apg 10,43 Diesem geben alle Propheten Zeugnis, dass jeder, der an ihn glaubt, Vergebung der Sünden empfängt durch seinen Namen.

Weiter heisst es:

Apg 13,38-39

38 So sei es euch nun kund, ihr Brüder, dass durch diesen euch Vergebung der Sünden verkündigt wird; und von allem, wovon ihr durch das Gesetz Moses nicht gerechtfertigt werden konntet,

39 wird durch diesen jeder Glaubende gerechtfertigt.

(1) Anleitung für Nicht-Katholiken, S. 93.

13. Busse und Selbstkasteiung

Das Sakrament der Buße beinhaltet die Leistung der guten Werke, die der Priester nach der Beichte verordnet. Nach der katholischen Lehre hebt Gott die Strafe nicht einfach durch die Sündenvergebung auf, wenn dem Sünder die Sünden vergeben werden, sondern fordert gute Werke, die der Erlösung und Befreiung von der Sünde helfen.

Die Sünden, die nicht vollständig durch einfache Buße (wie z. B. "Die Zeichen der Reue" oder durch Beten einer bestimmten Anzahl von "Ave Maria", "Unser Vater" oder Positionierung vor dem Kreuz knien), müssen dann schließlich durch Leiden im Fegefeuer bezahlt werden, bis die Schuld gelöscht wird.

Die Heilige Schrift sagt nichts von einer sogenannten "Büssung" der Sünden.

Jes 55,7 Der Gottlose verlasse seinen Weg und der Mann der Bosheit seine Gedanken! Und er kehre um zu dem HERRN, so wird er sich über ihn erbarmen, und zu unserem Gott, denn er ist reich an Vergebung!

Spr 28,13 Wer seine Verbrechen zudeckt, wird keinen Erfolg haben; wer sie aber bekennt und lässt, wird Erbarmen finden.

(A.d.Ü. Vielleicht übernommen von: *2Mo 34,7 der Gnade bewahrt an Tausenden <von Generationen>, der Schuld, Vergehen und Sünde vergibt, aber keineswegs ungestraft lässt, <sondern> die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern und Kindeskindern, an der dritten und vierten <Generation>.*)

Die Bibel lehrt uns eindeutig, dass wir von unseren Sünden vollständig gereinigt werden und durch Christus Vergebung bekommen, wenn wir direkt zu Ihm umkehren und um Vergebung bitten.

1Jo 1,9 Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.

Gottes vollständige und bedingungslose Vergebung und Reinigung basiert auf der Reue und Umkehr, dem Verlassen der Sünde. (A.d.Ü. Die Bedingung ist allerdings die Annahme Gottes wohlgefälligen Opfers, Seinen Sohn:

Joh 1,29 Am folgenden Tag sieht er Jesus zu sich kommen und spricht: Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt!

Joh 3,36 Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht gehorcht, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.)

Der Hauptfehler, der bei dem Verständnis von "Busse" (Metanoia – Umkehr) gemacht wird ist, dass das Opfer Christi nicht ausreicht um die ganze Sünde zu



sühnen, und somit durch menschliches Werk ergänzt werden muss.

Die römisch katholische Lehre lehrt, dass "Büssen notwendig für die Erlösung ist". (1) Und "wer immer auch behauptet, dass die Menschen allein durch die Zurechnung der Gerechtigkeit Christi gerechtfertigt seien, ... der sei verflucht". (2) Dies ist eine schwer belastende Abart der biblischen Lehre von der "Rechtfertigung durch den Glauben und nicht durch die Werke".

(A.d.Ü. *Gal 2,16* aber da wir wissen, dass der Mensch nicht aus Gesetzeswerken gerechtfertigt wird, sondern nur durch den Glauben an Christus Jesus, haben wir auch an Christus Jesus geglaubt, damit wir aus Glauben an Christus gerechtfertigt werden und nicht aus Gesetzeswerken, weil aus Gesetzeswerken kein Fleisch gerechtfertigt wird.).

Der Grundfehler des Katholizismus ist die unbiblische Betonung auf ein kompliziertes System von Erlösung durch gute Werke und menschliche Anstrengung. Obwohl gute Werke eine natürliche Folge des echten Glaubens und des Heils sind, sind es nicht sie, die uns retten können - sie sind das Ergebnis und nicht die Ursache des Heils. Kein Mensch kann das Heil durch verdienstliche Werke zu- oder abverdienen. Nur durch die rechtfertigende Gnade Gottes durch den Glauben sind wir gerettet:

Eph 2,8-9

8 Denn aus Gnade seid ihr errettet durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es;

9 nicht aus Werken, damit niemand sich rühme.

Der Katholizismus widerspricht der Wahrheit, die besagt (siehe *Gal. 2,16* oben), - "Der Mensch ist nicht durch die Werke des Gesetzes gerecht, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, weil durch die Werke des Gesetzes kein Mensch gerechtfertigt wird..." (Siehe auch *Röm 1,17; 3,21+22+28; 5,1; 10,3; 11,6; Gal 2,21; Titus 3,5*).

(1) Katholischer Almanach, (Jahrbuch Chronik) S. 269, 559.

(2) Konzil von Trient.

14. Das Fegefeuer

Rom lehrt, dass die Katholiken, welche in einem unperfekten Zustand sterben, zuerst in einen Zwischenbereich der Strafe, der "Fegefeuer" genannt wird, gehen müssen, bevor sie in den Himmel eingelassen werden.

Diejenigen, die Sünden angesammelt haben, die noch nicht ausreichend gesühnt wurden, müssen so lange die Leiden des Fegefeuers erdulden, bis die Seele ganz gereinigt und die Gerechtigkeit Gottes erfüllt ist. Die Qualen dieser "Halbwegshölle" können an Intensität und Ausmaß variieren, und auch die Dauer hängt von der Schuld ab; Unsauberkeit, das Fehlen von sauberer und echter Buße (Umkehr) oder mangelndes Mitleid für die Leidenden. Katholiken werden ihr Leben lang mit der Vorstellung in Furcht gehalten, an diesen imaginären Ort gehen zu müssen. - Aber Rom lehrt, dass die Zeit des Leidens im Fegefeuer durch Geldgeschenke, Gebete von den Priestern und Messen verkürzt werden kann. Katholizismus betont auch, dass Freunde und Verwandte dabei helfen können, die Zeit im Fegefeuer ihrer Freunde und Verwandten zu verkürzen und sogar ihr Leiden zu erleichtern. Das natürlich durch die Finanzierung und das Zelebrieren von Messen in ihrem Namen.

Rom sammelt auf diese Art Millionen von Geldern pro Jahr. Geld von trauernden Menschen, die gerne zahlen, um die Qualen derer, die im Fegefeuer sind, zu lindern.

Allerdings kann diese erschreckende Lehre nicht einen einzigen Vers in der ganzen Bibel finden, welcher sie unterstützen würde. Rom musste sich in genialer Weise



auf die Verdrehungen der Schrift stützen, um diese schreckliche Lehre zu verteidigen, was es zusammen mit einer isolierten Stelle aus dem Buch der Apokryphen (II Makkabäer 12,39-45) tat. (A.d.Ü. Stelle der Schuldopfer und Sühneopfer für Tote.)

Das Konzept der Leiden im Fegefeuer nach dem Tod fordert das Werk Christi, das Er für uns getan hat, auf das Äusserste heraus. Die Bibel erklärt:

1Pet 3,18 Denn es hat auch Christus einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott führe, zwar getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist.

(A.d.Ü. Lk 23,42-43 *Und er sprach: Jesus, gedenke meiner, wenn du in dein Reich kommst! 43 Und er sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.* – Bedenke, da war kein Fegefeuer dazwischen, keine gelesene Messe, kein Gebet, kein Geldopfer oder sonst eine Hilfe! – Es war und ist die Gnade des Herrn!)

Es gibt keine weitere Notwendigkeit mehr für ein Leiden im Fegefeuer. Die Nachfrage für weitere Leiden und Opfer heisst ganz einfach zu leugnen, dass das Opfer Christi ausreichend war und das fürs erste Mal und für immer! Jesus sagt:

Joh 5,24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, <der> hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tod in das Leben übergegangen.

Wie wir schon weiter oben gelesen haben, sagt die Bibel weiter, :

1Jo 1,9 Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.

Gott erinnert sich unserer Sünden nicht mehr!:

Hebr 10,17 und: «Ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten werde ich {nicht} mehr gedenken.»

Das Sterben ist Gewinn und nicht Folter:

Phil 1,21-22

21 Denn das Leben ist für mich Christus und das Sterben Gewinn.

22 Wenn aber das Leben im Fleisch <mein Los ist, dann bedeutet> das für mich Frucht der Arbeit, und <dann> weiß ich nicht, was ich wählen soll.

2Kor 5,8-9

8 wir sind aber guten Mutes und möchten lieber >ausheimisch< vom Leib und einheimisch beim Herrn sein.

9 Deshalb setzen wir auch unsere Ehre darein, ob einheimisch oder >ausheimisch <, ihm wohlgefällig zu sein.

Offb 14,13 Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel sagen: Schreibe: Glückselig die Toten, die von jetzt an im Herrn sterben! Ja, spricht der Geist, damit sie ruhen von ihren Mühen, denn ihre Werke folgen ihnen nach.

15. Ablass

Ein Ablass ist "der Erlass oder die begrenzte Freigabe von den zeitlichen Strafen, die man in diesem Leben oder im Fegefeuer für die Sünden die man begangen hat, leiden muss." Ablässe können auch den Seelen bereits im Fegefeuer gewährt werden, um dort ihren Aufenthalt zu verkürzen. Beide, Buße und Ablass entstanden im Mittelalter und wurden häufig mit Betrug und Korruption verbunden. Zeitweise hat Rom öffentlich Ablassbriefe verkauft, um seine Steuereinnahmen zu verbessern.

Der Erlös aus dem Ablasshandel durch Boten von Papst Leo X. (1513-1521), hat den Bau des Petersdoms (mit-)finanziert.

Es war der öffentliche Verkauf von Bruder Tetzl, der behauptete, dass "eine Seele



aus dem Fegefeuer erlöst und in den Himmel gehen kann, sobald die Münze in der Box klingelt". Das empörte Martin Luther und half der Reformation sehr (1517). Das ganze System des Ablasses verletzt die biblische Wahrheit und kann nicht durch die Bibel gestützt werden. Diese Praxis verhängt ein Preisschild auf die Errettung und pervertiert die Botschaft der Erlösung durch die Gnade Gottes.

16. Die Rettungs-Gewissheit (Zusicherung)

Die Konsequenz der Lehre vom Büßen, Ablass und Fegefeuer ist, die Katholiken können nie die echte Zusicherung oder ein echtes Gefühl der geistlichen Sicherheit über ihre Rettung haben. Alles, was sich ein sterbender Katholik sicher sein kann ist, nach dem Tod auf eine unbestimmte Zeit in den quälenden Strafen des Fegefeuers zu leiden.

In der Tat hat das Konzil von Trient sogar einen Fluch ausgesprochen, über alle die sagen, dass sie Gewissheit der Erlösung hätten, oder dass ihnen die ganze Strafe für die Sünden vergeben sei.

Die Bibel sagt:

1Jo 1,7 Wenn wir aber im Licht wandeln, wie {er} im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, reinigt uns von jeder Sünde.

Sie lehrt uns auch über unsere Rettung und das ewige Leben in Ihm:

1Jo 5,11 Und dies ist das Zeugnis: dass Gott uns ewiges Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohn.

Jesus garantiert uns:

Joh 5,24 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, <der> hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tod in das Leben übergegangen.

Joh 3,36 Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht gehorcht, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.

17. Petrus

Der römische Katholizismus ist bestrebt, das Papsttum durch die Behauptung zu verteidigen und zu behaupten, dass Petrus der erste Papst war und persönlich von Christus berufen wurde. Er stützt seine Behauptung auf die eigene (fleischliche) Interpretation von:

Mt 16,13-19

13 Als aber Jesus in die Gegenden von Cäsarea Philippi gekommen war, fragte er seine Jünger und sprach: Was sagen die Menschen, wer der Sohn des Menschen ist?

14 Sie aber sagten: Einige: Johannes der Täufer; andere aber: Elia; und andere wieder: Jeremia oder einer der Propheten.

15 Er spricht zu ihnen: Ihr aber, was sagt ihr, wer ich bin?

16 Simon Petrus aber antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

17 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Glückselig bist du, Simon, Bar Jona; denn Fleisch und Blut haben es dir nicht geoffenbart, sondern mein Vater, der in den Himmeln ist.

18 Aber auch ich sage dir: Du bist Petrus, und auf diesem Felsen werde ich meine Gemeinde bauen, und des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen.

19 Ich werde dir die Schlüssel des Reiches der Himmel geben; und was immer du auf der Erde binden wirst, wird in den Himmeln gebunden sein, und was immer du auf der Erde lösen wirst, wird in den Himmeln gelöst sein.



In dem Jesus auf das Bekenntnis von Petrus antwortet, dass Er der Christus ist, erklärt Jesus ihm, dass Er auf diesen Felsen Seine Kirche bauen wird und die Schlüssel des Reiches, um auf der Erde zu binden und zu lösen, Petrus geben wird. Das Papsttum behauptet nun, dass Petrus der Fels sei, und die Schlüssel die Unfehlbarkeit und die absolute Autorität des Papstes über der Kirche repräsentieren. Allerdings hat Jesus nicht gesagt, Er würde Seine Kirche auf Petrus bauen, sondern auf dem einfachen, grundlegenden Bekenntnis des Glaubens, das Petrus hatte, nämlich dass Jesus der Christus ist (A.d.Ü. und das er übrigens nicht von sich, sondern eben vom Vater hatte!). Die Kirche ist nicht auf Petrus errichtet worden, sondern auf Christus - Christus ist der Fels, nicht Petrus! (A.d.Ü. Man beachte bitte auch genau, was der Herr Jesus im Vers 17 sagt: *17 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: **Glückselig bist du, Simon, Bar Jona; denn Fleisch und Blut haben es dir nicht geoffenbart, sondern mein Vater, der in den Himmeln ist.***)

1Kor 3,11-12

11 Denn einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

12 Wenn aber jemand auf den Grund Gold, Silber, kostbare Steine, Holz, Heu, Stroh baut.

Eph 2,20-21

20 <Ihr seid> aufgebaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, wobei Christus Jesus selbst Eckstein ist.

21 In ihm zusammengefügt, wächst der ganze Bau zu einem heiligen Tempel im Herrn,

Die "Schlüssel" symbolisieren die Autorität, den Weg des Heils, durch die Verkündigung des Evangeliums zu öffnen, für alle diejenigen, die in der Finsternis und der Sünde gebunden sind.

Petrus wurden als Erstem diese Schlüssel anvertraut, weil er der Erste war, der dieses Glaubensbekenntnis von und in Jesus geben sollte, und war somit der maßgebliche Türöffner des Heils für die Juden am Pfingstfest in der Apostelgeschichte 2, sowie den Heiden im Haus von Cornelius in Apostelgeschichte 10.

Allerdings besitzen alle wahren Nachfolger Jesu die Schlüssel, wenn sie den Ungläubigen den Weg des Heils bringen und ihnen geistliche Freiheit in Christus verkündigen.

Mt 18,18 Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr etwas auf der Erde bindet, wird es im Himmel gebunden sein, und wenn ihr etwas auf der Erde löst, wird es im Himmel gelöst sein.

Zudem widerlegt die Schrift die katholischen Behauptungen über Petrus. Weder die Bibel noch Petrus haben jemals in Anspruch gestellt, Papst und Haupt der Kirche zu sein oder sich in einer überlegeneren Position gegenüber den anderen Aposteln zu befinden. Petrus sagt lediglich von sich:

1Petr 5,1 Die Ältesten unter euch nun ermahne ich, der Mitälteste und Zeuge der Leiden des Christus <und> auch Teilhaber der Herrlichkeit, die geoffenbart werden soll:

Petrus forderte die diktatorische Natur des Papsttums durch Warnung an die Diener heraus, nicht selber Herr über die Herde des Herrn zu sein:

1Petr 5,3 nicht als die, die über ihren Bereich herrschen, sondern indem ihr Vorbilder der Herde werdet!

Apg 10,25-27

25 Als es aber geschah, dass Petrus hereinkam, ging Kornelius ihm entgegen, fiel ihm zu Füßen und huldigte ihm.

26 Petrus aber richtete ihn auf und sprach: Steh auf! Auch ich bin ein Mensch.



27 Und während er sich mit ihm unterhielt, ging er hinein und findet viele versammelt.

(A.d.Ü. Ganz anders als das Papsttum wie wir es kennen und in den Medien miterleben.)

Petrus bewies, dass er nicht unfehlbar war, als Jesus ihn scharf tadelte und ihn auf die Notwendigkeit der Kreuzigung hinwies.

Mt 16,23 Er aber wandte sich um und sprach zu Petrus: Geh hinter mich, Satan! Du bist mir ein Ärgernis, denn du sinnst nicht auf das, was Gottes, sondern auf das, was der Menschen ist.

Und Paulus schalt ihn wegen seiner Unentschlossenheit, Inkonsequenz und spirituellen Heuchelei in

Gal 2,11-14

11 Als aber Kephas nach Antiochia kam, widerstand ich ihm ins Angesicht, weil er <durch sein Verhalten> verurteilt war.

12 Denn bevor einige von Jakobus kamen, hatte er mit <denen aus> den Nationen gegessen; als sie aber kamen, zog er sich zurück und sonderte sich ab, da er sich vor denen aus der Beschneidung fürchtete.

13 Und mit ihm heuchelten auch die übrigen Juden, so dass selbst Barnabas durch ihre Heuchelei mit fortgerissen wurde.

14 Als ich aber sah, dass sie nicht den geraden Weg nach der Wahrheit des Evangeliums wandelten, sprach ich zu Kephas vor allen: Wenn du, der du ein Jude bist, wie die Nationen lebst und nicht wie die Juden, wie zwingst du denn die Nationen, jüdisch zu leben?

Petrus war (zudem auch noch) verheiratet:

Mt 8,14 Und als Jesus in das Haus des Petrus gekommen war, sah er dessen Schwiegermutter fieberkrank daniederliegen.

Lk 4,38 Er machte sich aber auf von der Synagoge und kam in das Haus Simons. Die Schwiegermutter des Simon aber war von einem starken Fieber befallen, und sie baten ihn für sie.

1Kor 9,5 Haben wir etwa kein Recht, eine Schwester als Frau mitzunehmen wie die übrigen Apostel und die Brüder des Herrn und Kephas?

Als Paulus den Brief an die Römer schrieb, begrüßte er viele Gläubige, aber nie erwähnte er darin Petrus (*Rö 1,1ff*); und was noch hinzu kommt, abgesehen von der katholischen Tradition, gibt es keine glaubhaften biblische, historische oder gar archäologische Beweise dafür, dass Petrus jemals in Rom war oder gar den Vorsitz als oberster Bischof hatte.

18. Die Priesterschaft

Katholizismus hat eine Priesterschaft zwischen Gott und den Menschen etabliert, die als Mittler für die Sünden des Sünders, in der Form der Messe Blutopfer opfert. Die Funktion und Struktur der katholischen Priesterschaft, die das System des Opfers in der Messe beinhaltet, ist jüdischer Herkunft und wurde durch Christus abgeschafft. Christen haben keine menschlichen Priester als Vermittler mehr nötig, die für sie Opfer darbringen oder als verzeihende und remittierende "Beichtväter" dienen. Die Bibel gibt dem Versuch Roms keine Unterstützung, die Priester zwischen den Sündenbekenner und den Sündenvergeber zu stellen, und die Priesterschaft als Mediator zwischen den Sünder und Gott zu erheben und zu preisen.

Die Bibel erklärt:

1Tim 2,5 Denn {einer} ist Gott, und {einer} ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus.



Unabhängig von dem religiösen Titel, hat kein Mensch die Macht, Sünden zu vergeben:

Mk 2,7 Was redet dieser so? Er lästert. Wer kann Sünden vergeben außer einem, Gott?

Darüber hinaus hat jeder Gläubige freien und uneingeschränkten Zugang zu Gottes Gnade durchs Gebet:

Röm 5,2 durch den wir im Glauben auch Zugang erhalten haben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns aufgrund der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes.

Hebr 4,16 Lasst uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zur rechtzeitigen Hilfe!

Es besteht keine Notwendigkeit, das Schlachtopfer Jesu Christi für die Sünden zu wiederholen oder zu ergänzen, weil es bereits ein für allemal vollbracht ist:

Hebr 9,26 - sonst hätte er oftmals leiden müssen von Grundlegung der Welt an -; jetzt aber ist er {einmal} in der Vollendung der Zeitalter offenbar geworden, um durch sein Opfer die Sünde aufzuheben.

Hebr 10,10-14

10 In diesem Willen sind wir geheiligt durch das ein für allemal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi.

11 Und jeder Priester steht täglich da, verrichtet den Dienst und bringt oft dieselben Schlachtopfer dar, die niemals Sünden hinwegnehmen können.

12 Dieser aber hat {ein} Schlachtopfer für Sünden dargebracht und sich für immer gesetzt zur Rechten Gottes.

13 Fortan wartet er, bis seine Feinde hingelegt sind als Schemel seiner Füße.

14 Denn mit {einem} Opfer hat er die, die geheiligt werden, für immer vollkommen gemacht.

Jeder Versuch, dies selber zu tun, ist ein Gräuel vor Gott.

Obwohl das Neue Testament verschiedene Arten von Ministerien und Ämtern in der Kirche auflistet, (siehe dazu *Eph 4,11-12; Kor 12,28-29; 1Tim 3*), ist nie die Rede von der Art und Weise des römisch katholischen Priestertums.

Laut Petrus ist die christliche Priesterschaft ein universelles Priestertum, bestehend aus allen wahren Glaubenden, und ist nicht das ausschließliche Privileg einiger weniger Auserwählten:

1Petr 2,5 lasst euch auch selbst als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus, ein heiliges Priestertum, um geistliche Schlachtopfer darzubringen, Gott wohlannehmbare durch Jesus Christus!

1Petr 2,9 Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum, damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht berufen hat;

Auch in der Offenbarung steht geschrieben:

Offb 1,5-6

5 und von Jesus Christus, <der> der treue Zeuge <ist>, der Erstgeborene der Toten und der Fürst der Könige der Erde! Dem, der uns liebt und uns von unseren Sünden erlöst hat durch sein Blut

6 und uns gemacht hat zu einem Königtum, zu Priestern seinem Gott und Vater: Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Das katholische Konzept des Priestertums ist völlig unbiblisch und war bis ins 3. Jahrhundert gar nicht vorhanden. Darüber hinaus gibt es keinen Hinweis auf Titel wie Erzbischof, Kardinal oder Papst und die Bedingung der Ehelosigkeit (Zölibat). Der Apostel Paulus verurteilt in *1. Tim. 4,1-3* die Idee zur Bedingung der ehelosen Priesterschaft. Als Paulus die Qualifikation für die Ältesten (Bischöfe) aufführt, erklärt er, dass sie "nicht mehr als eine Frau haben sollten – d.h. Mann einer Frau sein. (*1Tim 3,2; Titus 1,6*)



19. Die Messe

Die biblische Lehre über die Kommunion sind der offiziellen römisch katholischen Version der Messe, radikal entgegengesetzt (1).

Während Protestanten die Gemeinschaft in der Kommunion als Quelle des geistlichen Segens empfangen, und dabei symbolisch an das Blutopfer und den Tod Jesu Christi, den er für uns am Kreuz von Golgatha erlitten hatte, erinnert werden, machen die Katholiken geltend, dass es dasselbe Opfer sei, wie der Tod Christi am Kreuz, und es somit als eine "Neuaufführung" der Kreuzigung Christi sehen, dies einfach ohne Golgatha und in sogenannter "unblutiger Weise".

(2) Die Messe ist ein Ritual, durchgeführt von einem amtierten Priester, in dem der Leib Christi neu gekreuzigt und geopfert wird, um für die persönlichen Sünden Sühne zu erlangen.

Katholizismus lehrt weiter, dass die physische Präsenz Christi im Opfer ist, und dass der Wein und die Hostie sich auf wundersame Weise in den Leib und das Blut Jesu Christi verwandeln. (Siehe die Lehre der Transsubstantiation)

Das katholische Konzept der Messe war in der frühen Kirche unbekannt und wurde erst 831 von einem Benediktinermönch namens Radbertus erfunden.

Dies war nie eine offizielle Doktrin bis zum vierten Konzil im Jahre 1215. Die Lehre von der Transsubstantiation war es auch nicht, bis sie im Jahre 1215 durch Papst Innozenz III. proklamiert wurde; und sie war auch kein offizielles Glaubensbekenntnis bis 1564.

Die aufwändigen Rituale, die mit der Messe verbunden sind, sind völlig unbiblisch. Dies alles belastet das Opfer Christi sehr und sagt aus, dass Christus' Opfer das erste Mal für die Sünden unzureichend war.

Die Bibel macht immer wieder geltend und betont, dass die Endgültigkeit, Vollendung und Vollständigkeit des Opfers Christi vollbracht ist und es keine weiteren Opfer mehr braucht. Es gibt keinerlei Bedarf oder irgend die geringste Notwendigkeit, das Opfer zu wiederholen, oder es durch die Messe zu verewigen.

Hebr 10,11-12

11 Und jeder Priester steht täglich da, verrichtet den Dienst und bringt oft dieselben Schlachtopfer dar, die niemals Sünden hinwegnehmen können.

12 Dieser aber hat {ein} Schlachtopfer für Sünden dargebracht und sich für immer gesetzt zur Rechten Gottes.

Hebr 10,14 Denn mit einem Opfer hat er die, die geheiligt werden, für immer vollkommen gemacht.

Hebr 10,18 Wo aber Vergebung dieser Sünden ist, gibt es kein Opfer für Sünde mehr.

Hebr 7,27 der nicht Tag für Tag nötig hat, wie die Hohenpriester, zuerst für die eigenen Sünden Schlachtopfer darzubringen, dann für die des Volkes; denn dies hat er ein für allemal getan, als er sich selbst dargebracht hat.

Hebr 9,12 und nicht mit Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit seinem eigenen Blut ein für allemal in das Heiligtum hineingegangen und hat <uns> eine ewige Erlösung erworben.

Hebr 9,22-28

22 und fast alle Dinge werden mit Blut gereinigt nach dem Gesetz, und ohne Blutvergießen gibt es keine Vergebung.

23 <Es ist> nun nötig, dass die Abbilder der himmlischen Dinge hierdurch gereinigt werden, die himmlischen Dinge selbst aber durch bessere Schlachtopfer als diese.

24 Denn Christus ist nicht hineingegangen in ein mit Händen gemachtes Heiligtum, ein Gegenbild des wahren <Heiligtums>, sondern in den Himmel selbst, um jetzt



*vor dem Angesicht Gottes für uns zu erscheinen,
25 auch nicht, um sich selbst oftmals zu opfern, wie der Hohepriester alljährlich mit fremdem Blut in das Heiligtum hineingeht*

26 - sonst hätte er oftmals leiden müssen von Grundlegung der Welt an -; jetzt aber ist er einmal in der Vollendung der Zeitalter offenbar geworden, um durch sein Opfer die Sünde aufzuheben.

27 Und wie es den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht,

28 so wird auch der Christus, nachdem er einmal geopfert worden ist, um vieler Sünden zu tragen, zum zweiten Male ohne <Beziehung zur> Sünde denen zum Heil erscheinen, die ihn erwarten.

Auch Jesus forderte die Notwendigkeit einer Wiederholung seines Opfers für die Sünden heraus, indem er erklärte: "Es ist vollbracht"! (Joh 19,30).

Petrus bestätigt:

1Petr 3,18 Denn es hat auch Christus einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott führe, zwar getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist.

Siehe auch:

(1) Das zweite vatikanische Konzil: Dokumentation der Messe.

(2) John A. O'Brien: Der Glaube von Millionen - S. 382 (Römisch-katholisch).

20. Ritualismus

1. **Römisch katholischer Ritualismus** findet keine Unterstützung oder Grundlage in der Bibel. Die prächtigen Gewänder, farbenfrohen Umzüge, exotischen Pachten, rätselhaften Symboliken, stattliche Musik, gedämpfte, kathedrale Beleuchtung, flackernden Kerzen, klingenden Glöckchen und wohlriechender Weihrauch sind dem Geist und Verhalten des Christentums genau entgegengesetzt.

Die blendende, theatralische Darstellung von Prunk und Pomp, der Glanz der Priester, in kostbare Juwelen und Kleidungen gekleidet und die aufwendigen Spektakel von Zeremonien und Liturgien, die mit dem römischen Katholizismus verknüpft sind, sind unmöglich in Einklang zu bringen mit der Reinheit und Einfachheit Jesu Christi, und der Darstellung der Apostel und der frühen Kirche.

Auch Petrus warnte davor:

1Petr 3,3-4

3 Euer Schmuck sei nicht der äußerliche durch Flechten der Haare und Umhängen von Gold oder Anziehen von Kleidern,

4 sondern der verborgene Mensch des Herzens im unvergänglichen <Schmuck> des sanften und stillen Geistes, der vor Gott sehr köstlich ist.

Der äußerliche Ritualismus des römischen Katholizismus ist ein oberflächliches, religiöses (Erscheinungs-)Bild, entwickelt, um die natürlichen Sinne zu beeindrucken; hat aber nicht die verwandelnde Kraft des Evangeliums und des Geistes Christi in sich, die Herzen zu verändern oder eine Seele von der Hölle zu retten.

2. **Bilder, Statuen und Schreine.** – Spätestens seit dem Konzil von Nicäa im Jahr 787, förderte die Römisch Katholische Kirche offiziell die Verehrung von Bildern und Fotos; dies obwohl auch die Verehrung von Bildern, Statuen und Schreine von Christus, Maria, toten Heiligen und Engeln nichts anderes als krasser Götzendienst ist, und nach der Bibel streng verboten ist:

2Mo 20,4-5

4 Du sollst dir kein Götterbild machen, auch keinerlei Abbild dessen, was oben



im Himmel oder was unten auf der Erde oder was in den Wassern unter der Erde ist.

5 Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen. Denn {ich,} der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten <Generation> von denen, die mich hassen,

3Mo 26,1 Ihr sollt euch keine Götzen machen, und ein Götterbild und einen Gedenkstein sollt ihr euch nicht aufrichten, und keinen Stein mit Bildwerk sollt ihr in eurem Land hinstellen, um euch davor anbetend niederzuwerfen; denn ich bin der HERR, euer Gott.

In der Tat spricht die Bibel einen Fluch aus über alle diejenigen, die solches tun:
5Mo 27,15 Verflucht sei der Mann, der ein Götterbild oder ein gegossenes Bild macht, einen Gräuel für den HERRN, ein Werk von Künstlerhänden, und es im Verborgenen aufstellt! Und das ganze Volk antworte und sage: Amen!

3. **Die Verwendung von Reliquien.** - Die weit verbreitete Verwendung von Reliquien aus einem Stück Knochen, ein Fragment aus dem Körper eines Heiligen oder einige Dinge, die einem verstorbenen Heiligen im Laufe seines Lebens zum Zweck der Anbetung, Lobpreis oder die Vermittlung von Segen, für Berührung und Wunder gedient haben, ist ganz einfach Fetischismus und unverschämter Aberglaube aus heidnischen Praktiken entlehnt. All dies findet keinerlei Unterstützung in der Schrift. Diesen Dingen übernatürliche Macht zuzurechnen, ist einfach eine andere Form des Götzendienstes und auch ganz klar durch das Wort Gottes verurteilt.
4. **Der Gebrauch des Rosenkranzes.** - Der Rosenkranz ist ein Gerät, bestehend aus einer Kette von Perlen, und wird in der rituellen Zählung und Wiederholung von Gebeten wie "Ave Maria" und dem "Vaterunser" verwendet. Es wurde zuerst von einem Mönch namens Peter der Einsiedler (1090 n.Chr.) eingeführt, wurde aber offiziell erst im 16. Jahrhundert sanktioniert. Der sich wiederholende Erwägungsgrund der Gebete ist eine heidnische Praxis und wird insbesondere durch Christus verurteilt:
Mt 6,7-8
7 Wenn ihr aber betet, sollt ihr nicht plappern wie die von den Nationen; denn sie meinen, dass sie um ihres vielen Redens willen erhört werden.
8 Seid ihnen nun nicht gleich! Denn euer Vater weiß, was ihr benötigt, ehe ihr ihn bittet.
5. **Das Tragen des Skapuliers.** - Das Skapulier ist ein Stück braunes Tuch mit dem Bild der Jungfrau Maria, welches über die Schultern auf der Haut getragen wird, und dient zum Zweck des Schutzes der Träger vor dem Bösen und vor Gefahr. Es wurde von Simon Stock, einem englischen Mönch im Jahre 1287 n. Chr. eingeführt. Wie auch das Tragen von St. Christopher Medaillen ist dies nichts anderes als Aberglaube und Fetischismus. Beides wurde und wird von heidnischen Religionen und primitiven Stämmen in heidnischen Ländern praktiziert und ist als Götzendienst durch die Bibel verurteilt.
6. **Der Gebrauch von Weihrauch,** Kerzen und Weihwasser in römisch katholischen Gottesdiensten, findet keine Begründung oder Rechtfertigung in der Bibel. Christen sollen den Vater in Geist und Wahrheit anbeten; Jesus lehrt:
Joh 4,23 Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahren Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater sucht solche als seine Anbeter.
 Unser Gottesdienst darf nicht mit der Hurerei von heidnischem Götzendienst und leeren Ritualen vermischt und verfälscht werden. Keines dieser Elemente fand



im Neuen Testament oder in der Praxis der frühen Kirche Anwendung.

7. **Gebete, Gottesdienste und andere Rituale für die Toten.** - Eine gängige Praxis unter Katholiken sind Gebete und Messen für die Toten, um ihren Zustand im Fegefeuer und ihr ewiges Schicksal zu verbessern. Allerdings sind diese Praktiken in starkem Konflikt mit der Bibel - die lehrt, dass der Status der Toten, ob sie nun gerecht oder böse waren, fix ist und somit absolut unwiderruflich.

Die einzige Möglichkeit, welche die Menschen für die Bestimmung der Ewigkeit haben, ist in diesem Leben. Alle unsere Rituale in ihrem Namen nach dem Tod nützen ihnen nichts, und können nichts an ihrem Zustand ändern:

Hebr 9,27 Und wie es den Menschen bestimmt ist, {einmal} zu sterben, danach aber das Gericht.

Pred 11,3 Wenn die Wolken voll werden, gießen sie Regen aus auf die Erde. Und wenn ein Baum nach Süden oder nach Norden fällt: an der Stelle, wo der Baum fällt, da muss er liegenbleiben.

21. Zusammenfassung / Fazit

Wir haben sorgfältig die hauptsächlichen Lehren des Katholizismus mit der Bibel verglichen und haben gezeigt, dass es ein religiöses System ist, das aus vielen von Menschen gemachten künstlichen Praktiken und Lehren besteht, die oft im Widerspruch zu den klaren Wahrheiten im Wort Gottes stehen. Die biblischen Tatsachen sollten eine ernüchternde Herausforderung für alle Katholiken sein, die Gott lieben und den ernststen Wunsch haben, der Wahrheit zu folgen.

Obwohl diese Broschüre nicht versucht hat, die religiöse Aufrichtigkeit und Hingabe in Frage zu stellen, noch das Engagement der Katholiken dementiert oder dass einige echte "Wiedergeburt Erfahrung in Christus" hatten, wird sie sich bemühen und der Herausforderung stellen, die Katholiken über die biblischen Irrtümer des römischen Katholizismus aufzuklären und informiert sie dementsprechend.

Wir müssen erkennen, dass es für jede/n schwierig ist, Gott akzeptabel zu dienen und durch Christus zugelassen zu werden, wenn wir vorsätzlich weiterhin Lehren oder Verhaltensweisen dulden, welche die Heilige Schrift verletzen. Jesus offenbarte uns, dass der wahre Test für Engagement und Liebe zu Gott, Gehorsam, Treue und Wahrheit ist:

Joh 14,15 Wenn ihr mich liebt, so werdet ihr meine Gebote halten.

Joh 15,10 Wenn ihr meine Gebote haltet, so werdet ihr in meiner Liebe bleiben, wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe.

1Jo 2,3-4

3 Und hieran erkennen wir, dass wir ihn erkannt haben: wenn wir seine Gebote halten.

4 Wer sagt: Ich habe ihn erkannt, und hält seine Gebote nicht, ist ein Lügner, und in dem ist nicht die Wahrheit.

2Jo 1,9 Jeder, der weitergeht und nicht in der Lehre des Christus bleibt, hat Gott nicht; wer in der Lehre bleibt, der hat sowohl den Vater als auch den Sohn.

Die unausweichliche Herausforderung konfrontiert die Katholiken mit der Wahrheit, ob sie willig sind, ihre eigene Erlösung und Rettung aufs Spiel zu setzen und das ewige Leben zu verlieren, indem sie weiter auf ein religiöses System vertrauen, das der Bibel frontal widerspricht. Wirst du die Schritte machen, Gottes Wort ohne Vorbehalt anzunehmen, zu umarmen und ein Nachfolger Christi in absolutem Gehorsam zu werden? Dies ist eine mutige Entscheidung, die jeder römische Katholik persönlich in seinem Herzen



entscheiden muss. Diese Wahl ist eine entscheidende, die alle gewissenhaften Katholiken konfrontiert, die den aufrichtigen Wunsch haben, die Wahrheit zu umarmen und ihr Vertrauen für ihre Rettung allein in Jesus Christus setzen. Eine Frucht der Erlösung ist der Gehorsam gegenüber der Wahrheit, die uns die Bibel offenbart.

Ein dauerhafter Widerstand, der biblischen Wahrheit zu antworten, ist normalerweise der Beweis dafür, dass das Individuum sein Leben nicht ganz dem Herrn und Seiner Königsherrschaft ausgeliefert hat. Zudem klärt die Bibel darüber auf, wie so etwas dann angerechnet wird:

Jak 4,17 Wer nun weiß, Gutes zu tun, und tut es nicht, dem ist es Sünde.

Für ein umfassenderes Studium dieses wichtigen Themas empfehlen wir:

"Römischer Katholizismus", von Lorraine Böttner und "Foxes Buch der Märtyrer", von John Foxe. Für einen kurzen Überblick über die wichtigsten Punkte in diesem Heft, lesen Sie bitte die Hervorhebungen auf jeder Seite.

